



Stolze Berufsanfänger: 15 junge Männer haben ihre Ausbildung beendet und wurden von Claudia Fischer-Curdtts (Zweite von links), Leiterin Personal- und Organisationsentwicklung, frei gesprochen. Mit ihr freuen sich für die jungen Menschen der Ausbildungsleiter in der Lehrwerkstatt Stephan Walter (links), die Leiterin Aus- und Weiterbildung Elisabeth Schneider (rechts), Paul Hümmer vom Betriebsrat in Ebern (Dritter von rechts) sowie Hans-Jürgen Marscholke (Fünfter von links), Betriebsrat im Werk Fischbach.

Foto: Helmut Will

Die Lehrzeit hat ein Ende

Für die 15 ehemaligen Azubis in Ebern beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Manche von ihnen haben bereits einen unbefristeten Vertrag erhalten.

Von Helmut Will

Ebern – In Räumen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Ebern wurden am Freitag 15 junge Menschen frei gesprochen und nach ihrer Lehrzeit in das Berufsleben entlassen. Claudia Fischer-Curdtts, Leiterin Personal- und Organisationsentwicklung und Stephan Walter, Ausbildungsleiter in der Lehrwerkstatt, würdigen im Beisein weiterer Firmenverantwortlicher den Werdegang der jungen Auszubildenden und blickten auf deren Ausbildungszeit von dreieinhalb Jahren zurück.

„Wir haben allen Grund zum Feiern, sie alle haben ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen“, sagte Claudia Fischer-Curdtts. Damit sei der Grundstein für das berufliche Leben gelegt. Lebenslanges Lernen sei für Fortbildung und eine weitere Qualifizierung erforderlich. Beson-

ders erwähnte Fischer-Curdtts Martin Lang, der als Familienvater sich noch einmal auf die Schulbank setzte und einen zweiten Beruf lernte. Hinzu lernen und sich verändern sei eine lebenslange Verantwortung. Bei FTE sei die betriebliche Ausbildung Tradition seit 1948. Etwa 1700 junge Menschen haben seitdem eine Ausbildung erfahren.

Das sei auch ein wichtiges Signal in die Zukunft. „Aktuell lernen bei FTE 30 Azubis, 19 in Ebern und elf in Fischbach“, so Claudia Fischer-Curdtts. Zehn Personen befinden sich in der Verbundausbildung mit den Firmen Weiss und Uniwell und es gebe 21 Dual-Studierende. Sie wies darauf hin, dass im September 19 Auszubildende und neun Dualstudierende ihre Ausbildung bei FTE aufnehmen werden.

Die rasante Entwicklung stelle an alle große Herausforderungen und verlange ein Höchstmaß an Flexibilität, was nicht immer einfach wäre. „Das verlangt von ihnen einiges, eröffnet aber auch Horizonte“, so die Leiterin Personal- und Organisationsentwicklung. FTE investiere in die Jugend mit einer Summe von einer Million Euro im Jahr. Ein Ausbildungsplatz koste zirka 45.000 Euro. „Das ist hervorragend investiertes Geld, wir haben es gerne getan, ma-

chen sie was draus.“ Der Leiter der Lehrwerkstatt, Stephan Walter, erinnerte die jungen Berufsanfänger mittels einer Präsentation an ihre Lehr- und Ausbildungszeit, indem er die dreieinhalb Jahre Ausbildungs Revue passieren ließ. Paul Hümmer vom Betriebsrat sagte, dass Ausbildung ein Signal in die Zukunft wäre. Er hoffe auf weitere Signale durch die Industrie und wies auf Veränderungen hin. „Zum Beispiel stellen Elektroautos Herausforderung, die brauchen keine Kupplungssysteme mehr.“ Veränderungen habe es schon immer gegeben und werde es auch in Zukunft geben, sagte der Betriebsrat. Eines sei immer wichtig, Wissen, das sei Macht, schaffe Überlegenheit und Souveränität. „Lasst euch geistig nicht einsperren, habt eure Meinung und eure Vorstellungen“, rief er den jungen Leuten zu. Kompromisse seien stets nötig, Egoismus schade. Sein Wunsch wäre als Gewerkschaftler, dass alle Azubis in

Vollzeit übernommen würden. Das sollte die Regel sein, man müsse von unbefristeten Anstellungen weg kommen. Apropos befristet oder unbefristet.

Lukas Müller aus Ebern ist 19 Jahre alt und hat Zerspanungsmechaniker gelernt. Er wurde in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. „Das hat mich schon sehr gefreut“, sagt er, denkt aber auch an seine Kollegen, die erst einmal befristet übernommen wurden. „Derzeit arbeite ich in der mechanischen Drehteilfertigung“, sagt er.

Die Ausbildung empfand er als sehr gut. „Es hat Spaß gemacht.“ Jetzt will er erst mal arbeiten, Geld verdienen und gucken, was er eventuell noch machen könnte. Er möchte gerne bei FTE bleiben und lobt das dortige Arbeitsklima. Für das Werk in Fischbach gratulierte im Namen des Betriebsrats Hans-Jürgen Marscholke den Berufsanfängern. „Behalten sie ihre strahlenden Gesichter, die

ich heute sehe. Das kommt einem im Leben zugute“, sagte er. Die Forderung von Betriebsrat Paul Hümmer auf unbefristete Übernahme von Mitarbeitern hatte sich Claudia Fischer-Curdtts gemerkt. „Manchen schadet es nichts eine Bewährungszeit zu bekommen. Erfolg ist hart zu verdienen und muss erarbeitet werden“, sagte sie, bevor sie mit Stephan Walter die Zeugnisse überreichte.

Der Gesamtdurchschnitt der Azubis betrage die Note 2, 2 und die Noten lägen zwischen 1,4 und 3,1, so Fischer-Curdtts. Sie machte ein Kompliment an alle Ausbilder, welche die jungen Menschen in ihrer Lehrzeit begleitet hatten. Bei der Zeugnisübergabe hatte Stephan Walter für alle eine Anekdote aus ihrer Lehrzeit. Elisabeth Schneider, Leiterin Aus- und Weiterbildung, überbrachte den jungen Menschen die Glückwünsche ihrer Berufsschullehrer. Fischer-Curdtts bezeichnet Elisabeth Schneider als „gute Seele der Ausbildung“.

Die freigesprochenen Auszubildenden

Freigesprochen wurden als Elektriker Marcel Barth aus Ebern, Christian Hofmann aus Ibind, Dominik Müller aus Kraisdorf, als Industriemechaniker Jan Baidersdorfer aus Losbergsgrauth, Rene Schad aus Priegendorf,

als Mechatroniker Phan Ngoc Tan aus Hofheim, Jens Schüll aus Gemeinfeld, Tobias Weißheimer aus Rentweinsdorf, als Umschüler Mechatroniker Martin Lang aus Jesserdorf, als Technische Produktdesigner Lukas

Wicklein aus Gereuth, Jonas Wilhelm aus Ebern, als Werkzeugmechaniker Oliver Diehm aus Kirchlauter, Philipp Prediger aus Ermershausen und als Zerspanungsmechaniker Lukas Müller Lukas aus Ebern. *hw*